

**Was bringen erzwungene Kraftwerksstilllegungen durch ein Aktionsprogramm
Klimaschutz 2020 für Deutschland?
– Kernergebnisse -**

Im Zusammenhang mit dem „Aktionsprogramm Klimaschutz 2020“ wird die vorzeitige Stilllegung von Braun- und Steinkohlekraftwerken diskutiert. Der BDI hat die Institute r2b energy consulting und das Hamburgische WeltWirtschaftsinstitut (HWWI) beauftragt, die Auswirkungen zusätzlicher nationaler Klimaschutzanstrengungen abzuschätzen. Die Studie unterstellt, dass dafür die Stilllegung wirtschaftlicher deutscher Kohlekraftwerke mit einer Leistung von insgesamt gut 10 Gigawatt Leistung verfügt würde - 6,7 Gigawatt Braunkohle und 3,7 Gigawatt Steinkohle. Die Untersuchung quantifiziert sowohl energie- als auch gesamtwirtschaftliche Folgen erzwungener Kraftwerksstilllegungen. Dafür wurde ein Strommarktmodell von r2b energy consulting, das partielle Gleichgewichte auf dem Strommarkt mit einem hohen Detaillierungsgrad bestimmt, mit einem volkswirtschaftlichen Gleichgewichtsmodell des HWWI gekoppelt. Da für die zukünftige Entwicklung nicht einfach der heutige Status-Quo fortgeschrieben werden kann, wurden die Folgen eines regulatorischen Eingriffs im Rahmen des Aktionsprogramms Klimaschutz 2020 mit einer Entwicklung ohne diesen Eingriff, d. h. einem Referenzszenario, verglichen.

Die wesentlichen Ergebnisse und Auswirkungen in Kürze:

- **Dem Klima wird dadurch aber nicht geholfen ...**

Wenn in Deutschland weniger CO₂ emittiert wird, kann im Ausland entsprechend mehr CO₂ ausgestoßen werden, denn alle Kraftwerke sind dem Europäischen Emissionshandel (EU ETS) unterworfen. Durch eine verfügte Stilllegung von deutschen Kohlekraftwerken wird der CO₂-Ausstoß insgesamt nicht verringert, sondern nur verlagert.

- **... aber die Strompreise werden steigen.**

Als unmittelbare Folge würde der Strompreis allein durch die verfügte Stilllegung von Kohlekraftwerken am Großhandelsmarkt bis 2020 um knapp 7 Euro je Megawattstunde steigen. Nach 2020 würde sich der Preisanstieg dadurch auf bis zu 10 Euro/MWh belaufen. Summiert über den Zeitraum bis zum Jahr 2030 würden die Verbraucher in Deutschland infolge der Maßnahmen im Aktionsprogramm Klimaschutz 2020 allein im Bereich der Stromerzeugung mit mehr als 25 Milliarden Euro zusätzlich belastet werden.

- **Besonders energieintensive Industrien hätten Wettbewerbsnachteile ...**

Ihre Strombezugskosten stiegen allein durch das Aktionsprogramm Klimaschutz 2020 um 15,5% im Jahr 2020 (relativer Anstieg gegenüber der Referenz). Dieser Preisanstieg kommt zusätzlich zu weiteren preistreibenden Effekten, zum Beispiel die Reform des EU ETS oder das Ausscheiden zahlreicher Kraftwerke, denen der Strommarkt kein betriebswirtschaftliches Auskommen mehr bietet. Innerhalb weniger Jahre könnten sich in Summe die Strombeschaffungskosten der energieintensiven Industrien verdoppeln.

- Das gerechnete Klimaschutzszenario lässt für 2020 Preise am Stromgroßhandelsmarkt erwarten, die sich real auf mehr als 51 €/MWh belaufen; dies entspricht einem realen Preisanstieg von fast 50% gegenüber heutigen Großhandels-Spotmarktpreisen. Das geht unmittelbar zu Lasten der Wettbewerbsfähigkeit, da die deutschen Industriestrompreise schon heute zu den höchsten in Europa und weltweit zählen. Gegen Ende des Jahrzehnts könnte elektrischer Strom in Deutschland mehr als doppelt so teuer sein wie in den USA.
- **... was zu Verlusten von bis zu 74.000 Arbeitsplätzen führen würde.**
Die Gutachter erwarten, dass bspw. im Jahr 2020 bis zu 24.000 Arbeitsplätze als Folge der Kraftwerksstillegungen allein im Braunkohlesegment verloren gehen. Davon sind unmittelbar die Beschäftigten in den Kraftwerken und im Braunkohletagebau betroffen, mittelbar über Vorleistungsbeziehungen aber auch andere Branchen. Darüber hinaus würden die erwarteten Strompreisanstiege branchenübergreifend zu einem Nettoverlust von Beschäftigung in einer Größenordnung von bis zu 50.000 Stellen führen. Hiervon wären stromintensive Industrien besonders stark betroffen. Es handelt sich bei den Arbeitsplatzverlusten nicht um Verluste im Zeitverlauf, sondern um Verluste gegenüber dem Referenzszenario des jeweiligen Jahres (z. B. 2020).
- **Und die Versorgungssicherheit würde gefährdet.**
Zusammen mit den noch stillzulegenden Kernkraftwerken würden innerhalb weniger Jahre mehr als 20 Gigawatt gesicherte Kraftwerksleistung vom Netz gehen – das ist fast ein Viertel der Leistung, die für eine sichere Deckung der Höchstlast in Deutschland erforderlich ist.
- **Deutsche Gaskraftwerke würden kaum profitieren.**
Die Stromerzeugung der stillgelegten Kraftwerke würde ganz überwiegend durch Stromimporte aus dem Ausland ersetzt werden. Bei diesen Stromimporten handelt es sich zu 95 % um Strom aus Steinkohlekraftwerken, die häufig alt, wenig effizient und emissionsintensiv sind. Langfristig würden auch Stromimporte aus tschechischen Kernkraftwerken helfen, die entstandene Lücke zu schließen. Es ist aber zu fragen, ob sich Deutschland darauf verlassen kann, dass Importe aus den Nachbarländern eine solche Lücke zu jedem Zeitpunkt zuverlässig schließen können.
- **Große Wertschöpfungsanteile gingen verloren.**
Insgesamt würde die Volkswirtschaft pro Jahr einen Verlust an Wertschöpfung von bis zu 8 Milliarden Euro verkraften müssen.
- **Dabei hat Europa den Wert einer starken Industrie durchaus erkannt.**
20% des Bruttoinlandprodukts sollen EU-weit bis 2020 durch industrielle Wertschöpfung erbracht werden – ein oft vergessenes Ziel, das durch das nationale Klimaschutzprogramm extrem erschwert würde.